

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 96 (2018)
Heft: 4

Artikel: Ein Leben für Tiere
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1087681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Leben für Tiere

Tausende von Hunden, Katzen, Fischen und Vögeln fanden in den letzten Jahrzehnten bei Susanne Klein ein vorübergehendes Zuhause. Die Leiterin des Tierheims Tierdörfli in Wangen bei Olten ist eine Tierschutz-Pionierin.

TEXT: USCH VOLLENWYDER, FOTO: BRIGITTE MATHYS

Jeden Abend macht Susanne Klein mit der diensthabenden Mitarbeiterin eine Runde durch das Tierdörfli. Sie schaut in jedes Hundezimmer und redet mit den Vierbeinern, sie besucht die Katzenräume, kontrolliert die Vogelvolieren, geht zum Fischteich, zum Gehege mit den Fasanen, in den Stall zu Esel und Pony, zum Hahn mit seinen zwei Hühnern, zu den Kaninchen und Meerschweinchen. Dann erst zieht sie sich in ihre eigene Wohnung zurück, die im Stockwerk über dem Tierheim liegt. Sollte in der Nacht etwas sein, wäre sie als Erste zur Stelle.

Seit sie denken kann, mag Susanne Klein Tiere. Sie wuchs im sechsten Stock eines Wohnblocks in Olten auf. Alles Drängen bei den Eltern nützte nichts – in die Stadtwohnung kamen keine Katze und kein Hund. Gern wäre sie wenigstens in einen Beruf eingestiegen, in dem sie mit Tieren zu tun gehabt hätte. Doch solche Ausbildungen gab es in der zweiten Hälfte der Fünfzigerjahre noch keine. So machte sie eine kaufmännische Lehre.

Manche Tiere bleiben für immer

An ihrem Arbeitsplatz im Stadthaus Olten richtete sie heimlich ein leer stehendes Arbeitspult mit geräumigen Schubladen für ausgesetzte Meerschweinchen ein. Mit dem ersten möglichen Jahrgang absolvierte sie die Ausbildung zur Tierpflegerin. 1970 gründete sie den Tierschutzverein Olten, 1975 eröffnete sie in einem alten Bauernhaus das Tierheim Olten. Ihr erstes Findeltier war ein aus der Aare gefischter Appenzeller-Mischling. «Ich wollte immer etwas für Tiere tun», sagt Susanne Klein. «Bis heute ist es mir ein Anliegen, sie zu schützen und ihnen zu helfen.»

Mitte der Neunzigerjahre entstand das geräumige neue Tierdörfli in Wangen bei Olten. Tausende von Tieren haben seither bei Susanne Klein vorübergehend einen Platz gefunden, andere auch für immer. Die 79-Jährige liebt alle ihre Tiere: «Wer Hilfe am nötigsten hat, liegt mir jeweils besonders am Herzen.» Es sind vor allem Findel- und Verzichttiere, die im Tierdörfli abgegeben werden. Im Gegensatz zu früher hätten heute rund die Hälfte von ihnen einen

ausländischen Chip: «Häufig sind es Käufe aus dem Internet oder Mitbringsel aus den Ferien, die schliesslich zu uns kommen.»

Wichtig ist Susanne Klein der Kontakt zu den lokalen Medien. Dort kann sie einerseits Tiere vorstellen, die zur Vermittlung bereitstehen. «So erlebe ich auch immer wieder Geschichten mit einem Happy End.» Andererseits sind die Medien eine wichtige Informationsplattform: «Tiere sind kein Weihnachtsgeschenk. Mit einem Tier geht man in der Regel eine jahrelange Verpflichtung ein. Von Spontankäufen sind die Finger zu lassen ...» Susanne Klein hat resigniert: Die Menschen scheinen in dieser Beziehung uneinsichtig zu sein.

Ein Chamäleon aus dem Briefkasten

Auch von der Polizei beschlagnahmte Tiere landen bei Susanne Klein: So wurde ihr schon eine Gans gebracht, die an einer Hundeleine auf einem Balkon angebunden war. In einem Briefkasten wurde ein Chamäleon gefunden, in einer Badeanstalt ein Waran, in einem Pflanzplatz ein Leguan. Susanne Klein ist gut vernetzt – solche exotischen Tiere kann sie bei Reptilienfreunden unterbringen. Sie hat auch Pflegeplätze für aufzuziehende Katzen, betreut eine Schar von freiwilligen Hundespaziergängerinnen, organisiert Kastrationsaktionen für verwilderte Katzen, arbeitet eng mit Tierärzten zusammen, bildet Lehrlinge aus und ist Ansprechperson für ihre rund zwanzig Mitarbeitenden.

Zeit für eine Familie hatte Susanne Klein keine. Seit zwei Jahren jedoch mache sie Ferien – jeweils eine Woche auf einer Mittelmeerinsel. Ihre Schwester sowie Grossnichten und -neffen helfen im Betrieb. Ihr Patenkind wird dereinst die Nachfolge übernehmen. Sie bereut nicht, dass sie ihr Leben heimatlosen Tieren verschrieben hat – trotz Arbeit und vieler Sorgen, vor allem Geldsorgen: «Ich hoffe immer auf ein Wunder.» *

Weitere Informationen und Adresse: Tierschutzverein Olten und Umgebung, Tierdörfli, Aspweg 51, Postfach 72, 4612 Wangen b. Olten, Telefon 062 207 90 00, info@tierdoerfli.ch, www.tierdoerfli.ch

